

Jahresbericht

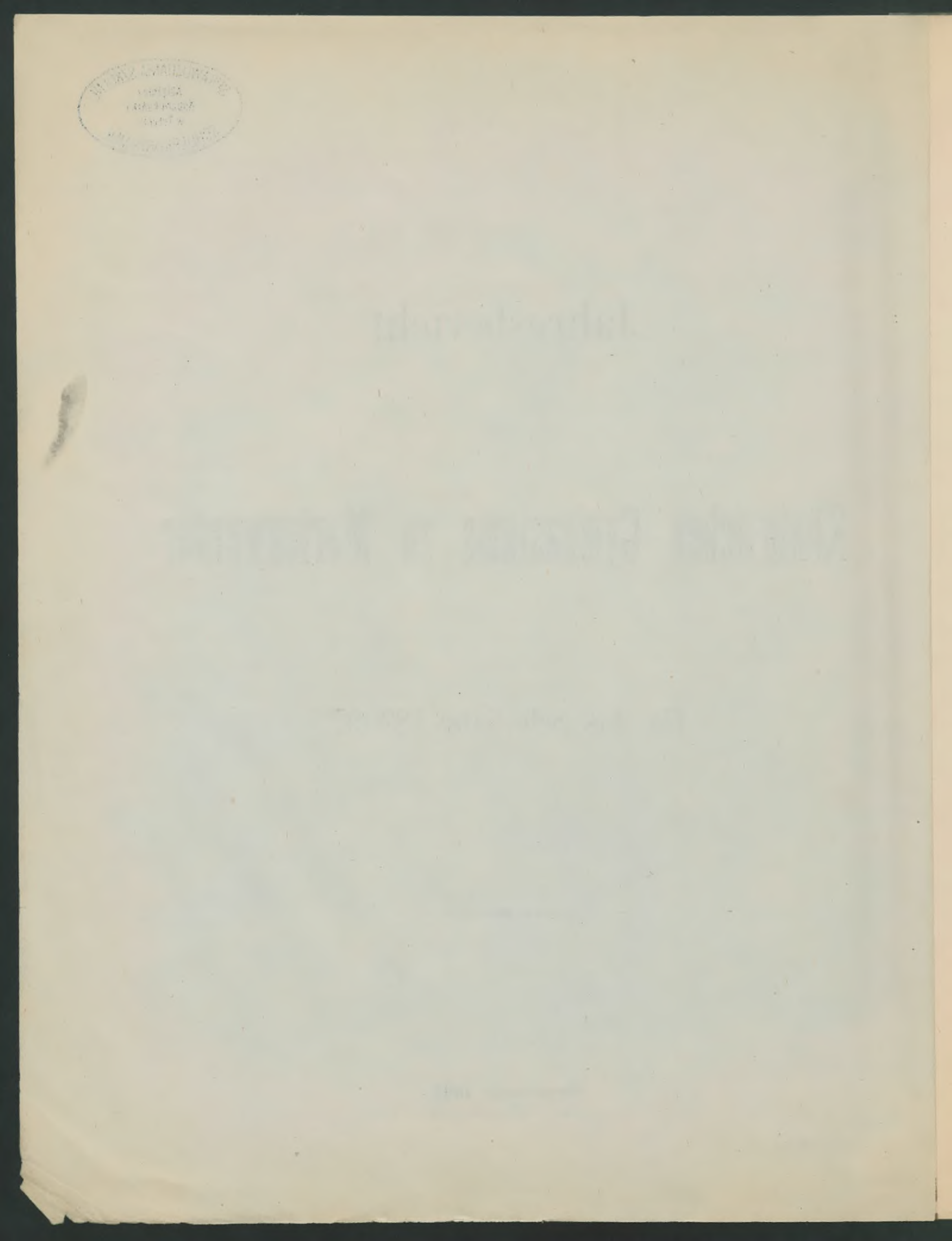
des

Königlichen Gymnasiums zu Marienwerder

für das Schuljahr 1896|97.

Marienwerder 1897.
Druck der Königl. Hofbuchdruckerei R. Kanter

1897. Progr. No. 35.



Jahresbericht,

umfassend den Zeitraum von Ostern 1896 bis Ostern 1897.

---

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

a. Gymnasium.

<table>
<tr><th></th><th>Ia</th><th>Ib</th><th>IIa</th><th>IIb</th><th>IIIa</th><th>IIIb</th><th>IV_1</th><th>IV_2</th><th>V</th><th>VI</th><th>Summe der Stunden.</th></tr>
<tr><td>1. Religionslehre . . .</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>3</td><td>21</td></tr>
<tr><td>2. Deutsch . . . . .</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>4</td><td>29</td></tr>
<tr><td>3. Latein . . . . .</td><td>7</td><td>7</td><td>7</td><td>7</td><td>7</td><td>7</td><td>7</td><td>7</td><td>8</td><td>8</td><td>72</td></tr>
<tr><td>4. Griechisch . . . .</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>36</td></tr>
<tr><td>5. Französisch . . . .</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>4</td><td>4</td><td>—</td><td>—</td><td>23</td></tr>
<tr><td>6. Geschichte und Erdkunde</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>4</td><td>4</td><td>2</td><td>2</td><td>30</td></tr>
<tr><td>7. Rechnen und Mathematik</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>3</td><td>3</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>38</td></tr>
<tr><td>8. Naturbeschreibung . .</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>12</td></tr>
<tr><td>9. Physik . . . . .</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>8</td></tr>
<tr><td>10. Schreiben . . . .</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>4</td></tr>
<tr><td>11. Zeichnen . . . .</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>—</td><td>10</td></tr>
<tr><td>12. Singen . . . . .</td><td colspan="8">2 + 2</td><td>2</td><td>2</td><td>8</td></tr>
<tr><td>Summe</td><td>31</td><td>31</td><td>31</td><td>32</td><td>32</td><td>32</td><td>30</td><td>30</td><td>27</td><td>27</td><td>—</td></tr>
<tr><td>13. Hebräisch (wahlfrei) .</td><td colspan="2">2</td><td>2</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>4</td></tr>
<tr><td>14. Englisch (wahlfrei) . .</td><td colspan="2">2</td><td>2</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>4</td></tr>
<tr><td>15. Zeichnen (wahlfrei) . .</td><td colspan="4">2</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td></tr>
<tr><td rowspan="2">16. Turnen . . . . .</td><td colspan="4" rowspan="2">3</td><td>1</td><td>1</td><td colspan="2" rowspan="2">3</td><td rowspan="2">3</td><td rowspan="2">3</td><td rowspan="2">16</td></tr>
<tr><td colspan="2">2</td></tr>
</table>

b. Vorschule.

	Erste Klasse.		Zweite Klasse.	Summe der Stunden.
	Abt. I.	Abt. II.		
1. Religionslehre	2		2	4
2. Deutsch und Anschauungsunterricht, in der 2. Klasse: Schreib-Leseunterricht.	4 (zusammen)			
	4	4	11	23
3. Rechnen	5	5	4	14
4. Erdkunde	1		—	1
5. Schreiben	4		(s 2.)	4
6. Singen	1		—	1
7. Turnen	1		1	2
Summe:	22		18	

2. Uebersicht über die Verteilung des Unterrichts im Schuljahre 1896|97.

Nr.	Lehrer	Ord.	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV_1	IV_2	V	VI	Vorschule. VIIa	VIIb	VIII	Summe der Stunden.
1	Direktor Dr. Brocks.		7 Latein 6 Griech.	2 Homer												15
2	Professor Krause.	Ib	3 Deutsch	4 Griech. 2 Horaz					3 Deutsch 2 Gesch. 4 Franz.							18
3	Professor v. Schaewen.	Ia	4 Mathem 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem 2 Physik		3 Mathem.									21
4	Professor Pitsch.	IIb	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	2 Religion 7 Latein 3 Franz.	3 Franz.									21
5	Professor Dr. Blaurock	IIIa					7 Latein 6 Griech.	6 Griech	2 Erdk.							21
6	Professor Schneider.							7 Latein		7 Latein 3 Deutsch 4 Geschichte u. Erdkunde						21
7	Oberlehrer Braun.	IIIb	2 Religion (2 Hebräisch)	2 Religion	2 Religion			2 Religion 2 Deutsch 3 Gesch. u. Erdkunde	2 Religion	2 Religion						19
8	Oberlehrer Bowien*)	VI									2 Religion 3 Deutsch 2 Erdk.	8 Latein 4 Deutsch 2 Erdk.				21
9	Oberlehrer Münster	IIa		5 Latein	7 Latein		2 Religion			4 Franz.		3 Religion				21
10	Oberlehrer Meinecke.	IV_1			6 Griech.				7 Latein							13+11 Turnen (+4 Turnen)
11	Oberlehrer Zwerg.		3 Gesch. u. Erdkunde	3 Deutsch 3 Gesch. u. Erdkunde	3 Gesch u. Erdkunde	3 Deutsch 3 Gesch. u. Erdkunde	3 Gesch. u. Erdkunde									21
12	Oberlehrer Karehnke.	V			3 Deutsch	6 Griech.	2 Deutsch	3 Franz.			8 Latein					22
13	Oberlehrer Dr. Hohnfeldt.	IV_2				4 Mathem. 2 Physik		3 Mathem.	4 Mathem	4 Mathem. 2 Naturk.	4 Rechnen					23
14	Zeichenlehrer Rehberg.		(2 Zeichnen)				2 Naturk. 2 Zeichnen	2 Naturk. 2 Zeichnen	2 Naturk. 2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Naturk. 2 Schreib. 2 Zeichnen	2 Naturk. 2 Schreib.				26
15	Vorschullehrer Boege.	VII											2 Religion 4 Deutsch 4 Schreiben 1 Erdkunde 1 Turnen ($^1/_2+^1/_2$) 1 Singen ($^1/_2+^1/_2$) 4 Deutsch 5 Rechnen		4 Rechnen	26+1 Turnen (+8 Sing.)
16	Vorschullehrer Reinberger.	VIII										4 Rechnen		4 Deutsch 5 Rechnen	2 Religion 11 Schreibleseunterr. 1 Turnen ($^1/_2+^1/_2$)	27

*) Seit dem 22. Januar erteilte diesen Unterricht der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Bredau.

3. Uebersicht der Lehraufgaben.

a. Gymnasium.

Ober-Prima.

Ordinarius: von Schaewen.

1. Religion. 2 St. w. Glaubens- und Sittenlehre in Gestalt einer Erklärung der Artikel I—XVI, XVIII und XX der confessio Augustana nach vorhergeschickter kurzer Einleitung über die drei alten Symbole. Erklärung des Römer-, des Galater- und des Jakobusbriefes, stellenweise unter Heranziehung des Urtextes. — Braun.

Lehrbücher: Noack, Hilfsbuch für den Religionsunterricht, Novum testamentum graece.

2. Deutsch. 3 St. w. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen sowie bedeutenderer neuerer Dichter. Lessings Hamburg. Dramaturgie, Shakespeares Makbeth in Schillers Bearbeitung, Julius Cäsar, Lessings Emilia Galotti. Auswahl aus Schillers und Goethes Gedankenlyrik. — Krause.

Lehrbücher: Die gelesenen Texte und Hopf und Paulsiek, Abt. f. I, herausgegeben von Foss (Berlin, Mittler).

Aufsätze:

1. Das tragische Moment im König Oedipus. 2. Thoas in Goethes Iphigenie. 3. Wie stellt Schiller in seinen Gedichten die Entwickelung des Menschengeschlechts dar? (Klassenaufsatz.) 4. Makbeth. 5. Wie erfüllt der König Oedipus die Forderung des Aristoteles inbetreff des Zwecks der Tragödie? 6. Brutus, der tragische Held in Shakespeares Julius Cäsar. 7. Der Chor in der Antigone. 8. Prüfungsaufsatz.

3. Latein. 7 St. w. Lektüre 5 St.: Tacitus Germania, Cicero in Verr. IV. Uebungen im unvorbereiteten Uebersetzen und Rückübersetzen. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. Horatius Oden, Buch I und II und ausgewählte Episteln. 9 Oden und einige Stellen aus den Episteln wurden auswendig gelernt. Alle vierzehn Tage eine Uebersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit. Bei Gelegenheit dieser schriftlichen Uebungen grammatische und stilistische Wiederholungen. — Der Direktor.

Lehrbücher: Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

4. Griechisch. 6 St. w. Lektüre: Thucydides, Auswahl aus II, Sophocles Antigone, Ilias, Auswahl aus XIII—XXIV. Ausgewählte Stellen aus den griechischen Lyrikern. Geeignete Stellen aus den Dichtern wurden auswendig gelernt.

Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten je nach Bedürfnis nur gelegentlich. Schriftliche Uebersetzungen aus dem Griechischen alle vier Wochen als Klassenarbeiten. — Der Direktor.

Lehrbücher: die gelesenen Texte und Jakobs' Attica.

5. Französisch. 2 St. w. Lektüre: Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière, Molière, L'avare, Lanfrey, Histoire de Napoléon. Synonymisches. Stilistisches. Metrisches induktiv im Anschluss an die Lektüre in Beschränkung auf das Feststehende und allgemein Giltige. Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen nach Bedürfnis nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische, dazu alle vierzehn Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. Übungen im Sprechen. — Pitsch.

Lehrbücher: Ploetz, Schulgrammatik und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

6. Englisch. 2 St. w., wahlfrei, zusammen mit Ib. Lektüre: Washington Jrving, Selections from the Sketsch Book, Macaulay, History of England; ausgewählte Gedichte und Skizzen. Auswendiglernen einiger Gedichte. Wiederholung der Formenlehre. Gelegentliche schriftliche Übungen: Übersetzungen aus dem Deutschen ins Englische nach Diktat. Übungen im Sprechen. — Hohnfeldt.

Lehrbücher: Elementarbuch der englischen Sprache von Foelsing-Koch; Deutschbein, Irving-Macaulay-Lesebuch; die Texte der gelesenen Schriftsteller.

7. Hebräisch. 2 St. w. Wahlfrei, zusammen mit Ib. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Lernen von Vokabeln. Die Hauptpunkte der Syntax. Lektüre von Psalmen und ausgewählten Stellen aus den historischen Büchern. — Braun.

Lehrbücher: Gesenius, hebräische Grammatik; hebräische Bibel; ein Wörterbuch.

8. Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, vom Ende des dreissigjährigen Krieges, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte bis zur Gegenwart im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Im Anschluss an die Lebensbilder des grossen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I., Friedrichs des Grossen, Friedrich Wilhelms III. und Kaiser Wilhelms I. zusammenfassende Belehrungen über die Entwickelung unserer gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse bis 1888 unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. — Gruppierende Wiederholungen aus der allgemeinen Erdkunde. — Zwerg.

Lehrbücher: Herbst historisches Hilfsbuch, Daniel Leitfaden für den Unterricht in der Erdkunde, ein Schulatlas, ein Geschichts-Atlas.

9. Mathematik. 4 St. w. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. — Abschluss der Stereometrie. — Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. 8 Hausarbeiten, einige Klassenarbeiten. — v. Schaewen.

Lehrbücher: Kambly Elementarmathematik T. I—IV, Schlömilch fünfstellige Logarithmentafeln.

10. Physik. 2 St. Optik. Mathemathische Erdkunde. — v. Schaewen.

Lehrbuch: Jochmann Grundriss der Elementarphysik.

Unter-Prima.

Ordinarius: Krause.

1. Religion. 2 St. w. Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der evangelischen Jugend unmittelbar bedeutsamen Stoffe: das Judenchristentum, die paulinische Auffassung über die Person und das Werk Christi, Augustinus, Pelagius, die Entwickelung der römisch-katholischen Kirche, die Reformation und ihre Verbreitung, die wichtigsten Richtungen in der Fortentwickelung der evangelischen Kirche (Pietismus, Herrnhuter, Spener, Wichern), auch neuere Sekten wie Methodisten, Baptisten, Irvingianer.

Erklärung des Evangeliums St. Johannis und des Philipperbriefes, stellenweise unter Heranziehung des Urtextes. — Braun.

Lehrbücher: Dieselben wie in Ia.

2. Deutsch. 3 St. w. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte von Luther bis Lessing in knapper Darstellung. Lektüre: Lessings Laokoon. Goethe, Iphigenie auf Tauris. Klopstock, Oden. Schiller, Braut von Messina. Proben aus neueren Dichtern. Vorträge der Schüler wie in Ia. — Zwerg.

Lehrbücher: Dieselben wie in Ia.

Aufsätze:

1. Pausanias und Wallenstein. 2. Wie widerlegt Lessing in seinem Laokoon die Behauptung Winkelmanns, dass edle Einfalt und stille Grösse das vorzüglichste Kennzeichen der bildenden Kunst der Alten sei? 3. Welcher ist der fruchtbarste und daher für den Maler geeignetste Augenblick in Uhlands Ballade „Des Sängers Fluch"? 4. Die Seelenleiden des Orest und ihre Heilung (Klassenaufsatz). 5. a) Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? b) Verdriesslich klagt der Nimmersatt, dass selbst die Rose Dornen hat, der andere froh des Glücks erwägt, dass selbst der Dornstrauch Rosen trägt. 6. Von welchen Beweggründen lassen sich die Verschworenen in Shakespeares Julius Cäsar leiten? 7. Gedankengang in Schillers Abhandlung „Ueber den Gebrauch des Chors in der Tragödie. 8. Klassenaufsatz.

3. Latein. 7 St. w. Lektüre 5 St., davon Horaz 2 St. w. Oden B. III und IV. Auswahl aus den Epoden und Satiren. 10 Oden wurden auswendig gelernt. — Krause.

Cicero, ausgewählte Briefe (etwa dreissig); Tacitus, Annalen I 1—7, 31—72, II 5—26, 53—83, III 1—20. Privatlektüre: Livius XXX. Grammatische und stilistische Wiederholungen wie in Ia. — Münster.

Lehrbücher: Dieselben wie in Ia.

4. Griechisch. 6 St. w., davon Homer 2 St., Ilias, Auswahl aus I—XII. — Der Direktor. 4 St. w. Plato, Crito, Anfang und Schluss des Phaedo. Sophocles, Aias. Im übrigen wie in Ia. — Krause.

5. Französisch. 2 St. w. Lektüre: Racine, Andromaque; Scribe, Le verre d'eau; Lamartine, Mort de Louis XVI. Im übrigen wie in Ia. — Pitsch.

6. Englisch. 2 St. w. Wahlfrei, siehe Ia.

7. Hebräisch. 2 St. w. Wahlfrei, siehe Ia.

8. Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen. Die ausserdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, ferner die Kreuzzüge, die kirchlichen Reformbewegungen, die Entdeckungen des 14. und des 15. Jahrhunderts von allgemeineren Gesichtspunkten aus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse.
Geschichtlich-geographische Übersicht der Staaten, die 1648 bestanden.
Gruppierende Wiederholungen aus der allgemeinen Erdkunde wie in Ia. — Zwerg.

9. Mathematik. 4 St. w. Wiederholungen des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Grössen. Vervollständigung der Trigonometrie. (Additionstheoreme.) — Stereometrie nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. — 8 Hausarbeiten, einige Klassenarbeiten. — v. Schaewen.

Lehrbücher: Dieselben wie in Ia.

10. Physik. 2 St. w. Mechanik. Akustik. — v. Schaewen.

Lehrbuch: Dasselbe wie in Ia.

Ober-Sekunda.

1. Religion. 2 St. w. Erklärung der ganzen Apostelgeschichte. Lesen von Abschnitten anderer neutestamentlicher Schriften, insbesondere des 1. und 2. Korintherbriefes. Wiederholung des Katechismus, der gelernten Sprüche und Lieder. — Braun.

Lehrbücher: Bibel, Katechismus, Gesangbuch.

2. Deutsch. 3 St. w. Proben aus der Volks- und Kunstpoesie des Mittelalters nach Hopf und Paulsiek, besonders das Nibelungen- und Gudrunlied, Wolframs von Eschenbach Parzival und Walther von der Vogelweide. — Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Lautverschiebung. — Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. — Lektüre von Goethes Goetz von Berlichingen und Egmont. — Gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge der Schüler über den Inhalt bedeutender mittelhochdeutscher Dichtungen und gelesener Dramen nach eigenen Ausarbeitungen. — Karehnke.

Lehrbücher: Die gelesenen Texte und Hopf und Paulsiek, Abt. für IIa her. von Foss, Berlin, Mittler.

Aufsätze:

1. Was erfahren wir in der Odyssee über Odysseus vor seinem ersten Auftreten? 2. Weshalb erschlug Hagen den Siegfried? 3. Weislingen im ersten Aufzuge von Goethes Götz von Berlichingen. 4. Welche veränderte Stellung erhalten Gudrun und Atli der nordischen Ueberlieferung in unserem Nibelungenliede? (Klassenaufsatz.) 5. Horand und Volker. 6. Gutes, gewollt mit Vertrauen und Beharrlichkeit, führet zum Ausgang. 7. Ursprung und Ziel der gracchischen Bestrebungen. 8. Klassenaufsatz.

3. Latein. 7 St. w. 5 St. Lektüre: Sallust, bellum Catilinarium; Cicero, pro Milone; Livius lib. III, Vergil, Aeneis, ausgewählte Stellen (I 223—304, 418—630, II 268—558, VI 264 bis 476, 548—751, VII 286—622, VIII 1—173, IX 176—502) und Georgica II.
Übungen in unvorbereitetem Übersetzen und Rückübersetzen, Auswendiglernen einzelner Stellen (aus Vergil etwa 100 Verse von bedeutsamem Inhalt). Induktive Ableitung einzelner notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen aus der Lektüre. Gelegentliche grammatische Wiederholungen und stilistische Zusammenfassungen im Anschluss an die Lektüre. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Übersetzung wie in Ia, desgleichen gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe. — Münster.

Lehrbücher wie in Ia.

4. Griechisch. 6 St. w. Jacobs Attica S. 7—60 (Abschnitte aus Plutarchs Lebensbeschreibungen) und S. 346—383 (Herodot 6. und 8. Buch mit Auswahl); Homers Odyssee, VII, 81—145; IX, 1—37; 105—566; X. 133—574; XII, 165—259; XIII, 1—125; XIV, 1—190; XVI, 1—265; XIX, 104—212; 386—502; XXI, 1—100; XXII, 1—88; 330—380; XXIII ganz. Etwa 120 Verse wurden auswendig gelernt. Schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Griechischen in Verbindung mit der Lektüre des Prosaikers alle vier Wochen, und zwar in der Regel der Klasse. Abschluss der Grammatik, weitere Einführung in die Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitiv und Partizip. — Meinecke.

Lehrbücher: Herrmann, Griechische Schulgrammatik; Jakobs' Attica; Homers Odyssee.

5. Französisch. 2 St. w. Lektüre: Voltaire, Zaïre; Barthélemy, Voyage du jeune Anacharsis en Grèce. Im übrigen wie in Ia. — Pitsch.

Lehrbücher: Plötz, Schulgrammatik und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

6. Englisch. 2 St. w. Wahlfrei. Leseübungen. Formenlehre. Einiges aus der Syntax. Lektüre ausgewählter Stücke uus dem Lesebuche. Auswendiglernen von Gedichten. Übungen im Sprechen. Diktate und Übersetzungen aus dem Deutschen ins Englische. — Hohnfeldt.

Lehrbücher: wie in Ia.

7. Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Kaisertums unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. — Gelegentliche Wiederholungen aus der Erdkunde. — Zwerg.

Lehrbücher: Dieselben wie in I.

8. Mathematik. 4 St. w. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen 1. Ordnung nach Kambly I. Abschluss der Ähnlichkeitslehre. (Goldener Schnitt. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen.) Kambly II §§ 140, 141, 143, 144, 145—152. — Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. Kambly III. 8 Hausarbeiten, einige Klassenarbeiten. — v. Schaewen.

Lehrbücher: Kambly I—III, Schlömilch, Logarithmentafeln.

10. Physik. 2 St. w. Wärmelehre. Magnetismus. Elektrizität. Wiederholungen der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. — v. Schaewen.

Lehrbuch: Koppes Anfangsgründe der Physik, bearbeitet von Husmann. II.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Pitsch.

1. Religion. 2 St. w. Bibellesen behufs Ergänzung der in Unter- und Ober-Tertia gelesenen Abschnitte, insbesondere der poetischen und prophetischen Werke. Erklärung des Lukas-Evangeliums. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. — Pitsch.

Lehrbücher: Dieselben wie in IIa.

2. Deutsch. 3 St. w. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen im Auffinden des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. Lektüre: Lessing, Minna von Barnhelm; Goethe, Hermann und Dorothea; Schiller, Jungfrau von Orleans. Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Zehn Aufsätze abhandelnder Art, besonders Vergleichungen, neben erzählenden Darstellungen oder Berichten; auch Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre. — Zwerg.

Lektüre: Hopf und Paulsiek für III und IIb, herausgegeben von Foss, Berlin, Mittler; die gelesenen Texte.

Aufsätze:

1. Welche Verdienste hat Friedrich Wilhelm I. sich um Preussen erworben? 2. Die Vorfabel in Lessings „Minna von Barnhelm". 3. Vergleich zwischen Tellheim und Riccaut. (Klassenaufsatz) 4. Arbeit ist des Lebens Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. 5. Der Zug der Vertriebenen nach der Schilderung des Apothekers und Hermanns (Klassenaufsatz). 6. Welche Eigenschaften zeigt Odysseus im IX. Buche der Odyssee? 7. Die Berufung Johannas (Klassenaufsatz) 8. Wind und Wasser — des Menschen Hasser, Wasser und Wind — des Menschen Gesind. 9. In welcher Weise entsteht die Schuld der Jungfrau von Orleans? 10. Prüfungsaufsatz.

3. Latein. 7 St. w. 5 St. Lektüre: Cicero, de imperio Cn. Pompei, in Catilinam 1, 2, Livius XXII — c. 15, Vergil. Aeneis I 1—33, II 1—267, 559—804, IV 173—629, IX 175—502, X 1—117, XII 780—842. Etwa 100 Verse wurden gelernt

Anleitung zur Vorbereitung. — Übungen im unvorbereiten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen. Induktive Ableitung einzelner stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Alle acht Tage eine Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; alle sechs Wochen statt der erwähnten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. — Pitsch.

Lehrbücher: Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

4. Griechisch. 6 St. w. Die Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre) sowie die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre in systematischer Zusammenfassung des Vorgekommenen und in Anknüpfung an Beispiele. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre nach Bedürfnis der Prosalektüre. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische nach Diktaten des Lehrers im Anschluss an die Lektüre. 2 St. w. — Lektüre: Xenophons Anabasis lib. III bis VII mit Auswahl. Odyssee Buch IX bis XII in der lehrplanmässigen Auswahl, 150 Verse wurden auswendig gelernt. — Karehnke.

Lehrbücher: Herrmann, Griechische Schulgrammatik und die gelesenen Texte.

5. Französisch. 3. St. w. Befestigung der Regeln vom Konjunktiv, dann Artikel, Adjektiv, Adverb, Kasusrektion, Präpositionen, Particip, Infinitiv. Wiederholung des Fürworts, soweit dies auf der Unterstufe erlernt. — Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und

mündliche Übersetzungen ins Französische, Diktate, nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem. Übungen im Sprechen. Lektüre: Michaud, Histoire des croisades I. — Pitsch.

Lehrbücher: Plötz, Schulgrammatik und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

6. Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart, die ausserdeutsche Geschichte, soweit sie zum Verständnis für die deutsche und brandenburgisch-preussische notwendig ist. — Friedrich der Grosse, die französische Revolution, Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, die Bemühungen um Herstellung des Zollvereins und einer grösseren nationalen Einheit, die Thaten Kaiser Wilhelms I. und die Gründung des deutschen Reiches bildeten den Hauptinhalt der Lehraufgabe. — Im Anschluss an die vaterländische Geschichte und die Lebensbilder der betreffenden Herrscher Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwickelung bis 1888 unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. — Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. — Zwerg.

Lehrbücher: Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte, und ein historischer Atlas. Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Debes, Schulatlas für die Mittelstufe.

7. Mathematik. 4 St. w. Gleichungen, einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Das Wichtigste aus Kambly T. II § 68—73 und 76. Definition der Potenz mit negativem und gebrochenem Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen, § 43—49. Einiges aus § 57—66. Berechnung des Kreisinhaltes und -Umfanges nach Kambly T. II § 153—163. — Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. — Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen, Inhalten, daneben einige geometrische Konstruktionsaufgaben zur Befestigung des früher durchgenommenen geometrischen Pensums. Acht Hausarbeiten von höchstens vier Aufgaben, ausserdem einige Klassenarbeiten. — Hohnfeldt.

Lehrbücher: Kambly I und II, Schlömilch, Logarithmentafeln.

8. Physik. 2 St. w. Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik. Koppes Anfangsgründe der Physik, Teil I, Abschnitt III—VII. — Hohnfeldt.

Lehrbuch: Koppe, Anfangsgründe der Physik, bearbeitet von Husmann. I. Teil. Vorbereitender Lehrgang.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Blaurock.

1. Religion. 2 St. w. Das Reich Gottes im N. T. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt. Einige Gleichnisse. Sicherung der erworbenen Kenntnisse des Katechismus und des in den vorangehenden Klassen erzielten Spruch- und Liederschatzes. Erklärung einiger Psalmen. Vier davon wurden auswendig gelernt. — Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. — Münster.

Lehrbücher: Dieselben wie in IIa.

2. Deutsch. 2 St. w. Zehn häusliche Aufsätze. Lektüre: Schiller, Wilhelm Tell, das Lied von der Glocke und einige Balladen, ausserdem lyrische Gedichte, namentlich die Vaterlandsdichter. Induktive Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. — Karehnke.

Lehrbücher wie in IIb.

3. Latein. 7 St. w. Lektüre 4 St. Caesar, Bell. Gall. V—VII mit Auswahl. Ovid Met. (Auswahl). Erklärung des daktylischen Hexameters. — Mehrere Stellen aus den Metam. wurden auswendig gelernt. — Grammatik 3 St. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Alle acht Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit oder eine häusliche Arbeit. — Alle sechs Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. — Blaurock.

Lehrbücher: Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik; Süpfle, Aufgaben zu lat. Stilübungen. I. Caesar bell. Gall. Ovid Met. ed. Sedlmayer.

4. Griechisch. 6 St. w. Grammatik. Die Verba auf $\mu\iota$ und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Die Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der IIIb. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre in induktiver Behandlung. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische behufs Einübung der Formenlehre, letztere alle vierzehn Tage, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, und zwar im Anschluss an den Lesestoff. Auswendiglernen von Vokabeln, so weit sie für die Lektüre notwendig waren. Im ersten Halbjahr drei, im zweiten zwei Stunden. Lektüre: Xenophon Anabasis I und II mit Auswahl. Im ersten Halbjahr drei, im zweiten vier Stunden. — Blaurock.

Lehrbücher: Herrmann, Griechische Schulgrammatik; Spiess-Breiter, Übungsbuch für Anfänger; Xenophon, Anabasis.

5. Französisch. 3 St. w. Die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung unter Ausscheidung der minder wichtigen und der seltenen Komposita. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv, wesentlich induktiv behandelt, im Anschluss an Mustersätze. — Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, Diktate, nachahmende Wiedergaben. Zwanzig schriftliche Arbeiten im Jahr. (Hausarbeiten alle vier Wochen.) Lektüre: Maistre, La jeune Sibérienne. Übungen im korrekten, betonten Lesen und Sprechen im Anschluss an die Lektüre und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Pitsch.

Lehrbücher: Ploetz, Schulgrammatik; Maistre, La jeune Sibérienne.

6. Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte bis ebendahin. Die ausserdeutsche Geschichte wurde nur soweit berücksichtigt, als sie für die deutsche und brandenburgisch-preussische zum Verständnis notwendig ist. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands, Erdkunde der deutschen Kolonieen. Kartenskizzen wie in IIb. — Zwerg.

Lehrbücher wie in IIb.

7. Mathematik. 3 St. w. Arithmetik. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten unter besonderer Berücksichtigung des Ansatzes. (Dabei Übungen in der Bruchrechnung.) Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrössen unter hauptsächlicher Berücksichtigung der Quadratwurzel. Die Hauptsätze über die Proportionen. Planemetrie: Kreislehre 2. Teil. Kambly II § 100—103. Die Sätze über die Flächengleichheit von Figuren § 111—114, 116, 121—126. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre § 128—136, 138, 139, 142, Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Im Sommer 2 St., im Winter 1 St. Acht häusliche Arbeiten im Jahre, daneben nach Bedürfnis auch Klassenarbeiten. — v. Schaewen.

Lehrbücher: Kambly T. I und II.

8. Naturkunde. 2 St. w. Im Sommer: Der Mensch und seine Organe. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Im Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil I. Mechanische Erscheinungen. Das Wichtigste aus der Wärmelehre. Koppes Anfangsgründe der Physik Teil I Abschnitt 1 und 2. — Rehberg.

Lehrbücher: Bail, Zoologie II, und Koppe, Anfangsgründe der Physik, bearbeitet von Husmann, I. Teil.

9. Zeichnen. 2 St. w. Umrisszeichnen nach einfachen plastischen Ornamenten und anderen geeigneten Gegenständen. — Rehberg.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Braun.

1. Religion. 2 St. w. Das Reich Gottes im A. T. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und Abschnitte aus Hiob. Wiederholung des in VI, V und IV aus dem Katechismus Gelernten. Wiederholung des früher Gelernten und Einprägung von vier neuen Kirchenliedern, dazu einige wertvolle Liederstrophen und drei Psalmen. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. — Braun.

Lehrbücher: Dieselben wie in IIa.

2. Deutsch. 2 St. w. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze: Umlaut, Brechung, Ablaut, starke und schwache Deklination und Konjugation. Alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (nordische, germanische Sagen, allgemein Geschichtliches, Kulturgeschichtliches; Geographisches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Schillersche Balladen). Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderliah. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Braun.

Lehrbuch: Hopf und Paulsiek II Abt. I.

3. Latein. 7 St. w. Lektüre 4 St. Caesar bell. Gall.: ausgewählte Abschnitte aus den Büchern I—IV. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im Konstruieren, unvorbereitetes Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Kapitel. Induktive Ableitung notwendiger stilistischer Anweisungen und synonymischer Unterscheidungen. — Grammatik 3 St. Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. — Mündliche und schriftliche Übersetzungen im Anschluss an Caesar. Alle acht Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. Alle sechs Wochen statt der erwähnten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. — Schneider.

Lehrbücher: Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik; Caesar, bell. Gall.

4. Griechisch. 6 St. w. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich. Das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Auswendiglernen von Vokabeln, soweit sie für die Lektüre notwendig waren. Im Anschluss an die Lektüre Ableitung einzelner syntaktischer Regeln: Wegfall des Artikels beim Prädikatsnomen, Artikel bei *οὗτος ὅδε, ἐκεῖνος*, Stellung der attributiven Bestimmungen, Accusativ bei den Verben des Nützens und Schadens. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische behufs Einübung der Formenlehre, letztere alle vierzehn Tage, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, und zwar im Anschluss an den Lesestoff. Lektüre in dem eingeführten Lesebuche. — Blaurock.

Lehrbücher: Herrmann, Griech. Schulgrammatik; Spiess-Breiter, Übungsbuch, in der Bearbeitung von H. v. Kleist.

5. Französisch. 3 St. w. Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen, Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung der regelmässigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être

unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen; orthographische Veränderungen der gebräuchlicheren Verben auf er, die allernotwendigsten unregelmässigen Verba. Mündliches Übersetzen aus dem Elementarbuch. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit (20 im Jahr), abwechselnd ein orthographisches Diktat, ein Exercitium und ein Extemporale. (Hausarbeiten alle 4 Wochen.) — Karehnke.

Lehrbuch: Ploetz, Elementarbuch der französischen Sprache.

6. Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Die ausserdeutsche Geschichte wurde nur soweit herangezogen, als sie allgemeine Bedeutung hat. — Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonieen. — Braun.

Lehrbücher: wie in IIb.

7. Mathematik. 3 St. w. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen werden auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten benutzt. 1 St. — Planimetrie: Der vierte Kongruenzsatz. Die Sätze über die Parallelogramme. Kambly Teil II § 70—80. Kreislehre, erster Teil. Kambly II § 35—37; 82—99; 68, 69. 2 St. Acht häusliche Arbeiten im Jahre, daneben nach Bedürfnis Klassenarbeiten. — Hohnfeldt.

Lehrbuch: Kambly Teil II.

8. Naturkunde. 2 St. w. Im Sommer: Beschreibung einiger schwierigeren Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Im Winter: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten (Kartoffelkrankheit; die wichtigsten Meltaupilze, besonders die Erzeuger der Traubenkrankheit; der Pilz des Mutterkornes; Brand der Getreidearten; Rost, Mistel, Flachsseide. — Die durch Insekten hervorgerufenen Wachstumstörungen der Pflanzen und abnorme Neubildungen.) — Im letzten Vierteljahr: Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. — Rehberg.

Lehrbücher: Bail Botanik II; Zoologie II.

Zeichnen. 2 St. w. Umrisszeichnen nach einfachen einzelnen und zu Gruppen vereinigten Modellen (Würfel, Prisma, Pyramide, Cylinder, Kegel, Rundstab u, s. w.) im Einzelunterricht. — Rehberg.

Quarta.

Abteilung I. Ordinarius: Meinecke.

Abteilung II. Ordinarius: Hohnfeldt.

1. Religion. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung von wichtigen Abschnitten des A. und N. T. behufs Wiederholungen der biblischen Geschichten. Aus dem Katechismus Wiederholung der Aufgaben der VI und V. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstückes. Katechismussprüche wie in den vorangehenden Klassen und Wiederholung des dort Gelernten. Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder und Erlernung von vier neuen. — Braun.

Lehrbücher: Bibel, Katechismus, Gesangbuch und Woike-Triebel, Biblische Geschichte.

2. Deutsch. 3 St. w. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. Abwechselnd Rechtschreibeübungen in der Klasse und schriftliches freies Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. Zwanzig Arbeiten im Jahre, die alle vier Wochen zu liefernden häuslichen eingerechnet (zehn im Jahre). Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen, Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — IV_1 Krause. IV_2 Schneider.

Lehrbuch: Hopf und Paulsiek Teil I Abt. 3, neu bearbeitet von Paulsiek und Muff, Berlin, Grote.

3. Latein. 7 St. w. Lektüre in Ostermanns Übungsbuch, im ersten Halbjahr 3, im zweiten 4 Stunden. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übertragen. Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Kapitel. Induktive Ableitung notwendiger stilistischer Anweisungen und synonymischer Unterscheidungen. Grammatik im ersten Halbjahr 4, im zweiten 3 Stunden. Wiederholung der Formenlehre. Einiges aus der Moduslehre, besonders indirekte Frage. Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Mündliche Übersetzungen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine kurze schriftliche Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit, dazu in jedem halben Jahre drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. — IV_1 Meinecke. IV_2 Schneider.

Lehrbücher: Ostermann, Lat. Übungsbuch Abt 3; Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik.

4. Französisch. 4 St. w. Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus unter Ausschluss von theoretischen Regeln über Lautbildung und Aussprache. Leseübungen, erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Erlernung der regelmässigen Konjugation unter vorläufiger Beschränkung auf den Indikativ, sowie die Hilfsverben avoir und ètre. Das Geschlechtswort, der Teilartikel im Nominativ und Accusativ, Deklination des Hauptwortes auch unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmässigkeiten; das Eigenschaftswort, Veränderung desselben, regelmässige und unregelmässige Steigerung; die Grundzahlwörter. Mündliches Übersetzen aus dem Elementarbuch. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit (20 im Jahre), abwechselnd ein orthographisches Diktat, eine häusliche und eine Klassenarbeit. — IV_1 Krause. IV_2 Münster.

Lehrbuch: Ploetz, Elementargrammatik.

5. Geschichte. 2 St. w. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und über die römische Geschichte von dem Auftreten des Pyrrhus bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Bei der griechischen Geschichte das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturstaaten: Perser, Meder, Phönicier, Ägypter. Einprägung der unentbehrlichsten Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes auf allen Stufen. — IV_1 Krause. IV_2 Schneider.

Lehrbücher: Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Geschichte und ein Geschichts-Atlas.

Erdkunde. 2 St. w. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere von den um das Mittelmeer gruppierten Ländern. Kartenskizzen. — IV_1 Blaurock. IV_2 Schneider.

Lehrbücher: Dieselben wie in IIb.

6. Rechnen und Geometrie, 4 St. Rechnen: 2 St. Decimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, besonders Zinsrechnung, Mischungsrechnung, Gesellschaftsrechnung.)

Planimetrie: 2 St. Die Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken nach Kambly II. § 4—16, 17, 2, 18, 20, 21, 23—28, 30, 38, 42, 44, 45, 47, 49—57, 59—64. — Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit (20 im Jahre), abwechselnd eine Klassen- und eine Hausarbeit. — Hohnfeldt.

Lehrbuch: Kambly, Elementarmathematik T. II.

7. Naturkunde. 2 St. w. S.: Vegleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebensbeschreibungen der Pflanzen. W.: Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. — IV_1 Rehberg. IV_2 Hohnfeldt.

Lehrbücher: Bail, Zoologie I und II, Botanik I und II.

8. Zeichnen. 2 St. w. Freihandzeichnen zusammengesetzter Flachornamente nach Wandtafeln im Klassen- und Abteilungsunterricht. Abänderung der gegebenen Formen nach vorausgegangener Besprechung derselben. — Rehberg.

Quinta.

Ordinarius: Karehnke.

1. Religion. 2 St. w. Vierzig biblische Geschichten des N. T. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der Sexta; dazu Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Einprägung einer mässigen Zahl von Katechismussprüchen und Wiederholung der in Sexta gelernten. Wiederholung der in Sexta gelernten Kirchenlieder und Erlernung von vier neuen. — Bowien, seit 20. Januar: Bredau.

Lehrbücher: Woike-Triebel, Biblische Geschichten, Katechismus, Gesangbuch.

2. Deutsch. 3 St. w. Grammatik: Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Mündliches Nacherzählen. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen nur in der Klasse. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Bowien, seit 20. Januar: Bredau.

Lehrbuch: Hopf und Paulsiek Teil 1 Abt. 2, neu bearbeitet von Paulsiek und Muff, Berlin, Grote.

3. Latein. 8 St. w. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Gebrauch des Lesebuches in Verbindung mit Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Sätze und Anekdoten. Induktiv wurden aus dem Lesestoff abgeleitet syntaktische Regeln über Acc. c. inf., Part. coniunctum, Abl. absolutus, Ortsbestimmungen und einige notwendige stilistische Anweisungen. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff und abwechselnd damit besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausaufgaben. — Karehnke.

Lehrbücher: Ostermann, Lat. Übungsbuch Abt. 2; Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik.

4. Geschichte. 1 St. w. in Verbindung mit Deutsch. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer: Der trojanische Krieg, die dorische Wanderung, Lykurg, die messenischen Kriege (Aristodemus, Aristomenes), Kodrus, Polykrates. — Romulus und Remus, die römischen, Könige Brutus, Porsena, Coriolanus, Camillus, Curtius, Manlius Torquatus, Valerius Corvus, Decius Mus. — S. unter Deutsch.

Erdkunde. 2 St. w. Physische und politische Erdkunde Deutschlands nach Daniels Leitfaden. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. — Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel als Ergebnis des Gelernten. — Bowien, seit 20. Januar: Bredau.

Lehrbücher: Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie; Debes, Schulatlas für die Mittelstufe.

5. Rechnen. 4 St. w. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri (durch Schluss auf die Einheit zu lösen). Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (20 im Jahre), abwechselnd eine Klassen- und eine Hausarbeit. — Hohnfeldt.

Lehrbuch: Boehme IX.

6. Naturkunde. 2 St. w. S.: Vollständige Kennntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. W.: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden, Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. — Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Rehberg.

Lehrbücher: Bail, Methodischer Leitfaden, Botanik Heft I, Zoologie Heft I.

7. Schreiben. 2 St, w. Übungen im Schönschreiben mit Benutzung der Schönschreibehefte von Henze, Heft 5—8. — Rehberg.

8. Zeichnen. 2 St. w. Freihandzeichnen von einfachen geradlinigen und krummlinigen Flachornamenten im Klassenunterricht nach Zeichnungen des Lehrers an der Schultafel. — Rehberg.

Sexta.

Ordinarius; Bowien, seit 20. Januar: Bredau.

1. Religion. 3 St. w. Vierzig biblische Geschichten des A. T. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des N. T. (Woike 3, 36, 37, 39, 42.) Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Einfache Worterklärung des zweiten und dritten Hauptstücks. Einprägung einer mässigen Zahl von Katechismussprüchen und von vier Liedern, zunächst im Anschluss an die Festzeiten des Kirchenjahres. — Münster.

Lehrbücher: Dieselben wie in V.

2. Deutsch. 4 St. w. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Die notwendigsten Interpunktionsregeln nach dem vom Lehrerkollegium festgestellten Kanon. — Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. (Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte.) Mündliches Nacherzählen und Vorerzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Bowien, seit 20 Januar: Bredau.

Lehrbuch: Hopf und Paulsiek I Abt. 1.

3. Latein. 8 St. w. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Die lateinischen Abschnitte des Übungsbuches wurden in der Schule, anfänglich unter Anleitung und Hilfe des Lehrers, allmählich immer selbständiger übersetzt und dann zum Nachübersetzen aufgegeben. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. An den deutschen Abschnitten fanden mündliche und schriftliche Übungen in der Klasse statt. Auswendiglernen einzelner Sätze. Induktiv wurden aus dem Lesestoff abgeleitet: einige elementare syntaktische Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen, den Ablativus instrumenti und die gebräuchlichsten Konjunktionen (cum, quamquam, ut, ne, postquam) und einige Vorschriften über Wortstellung. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff, Reinschrift derselben als Hausarbeit und gegen Ende des Schuljahres statt dieser auch besondere in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeiten. — Bowien, seit 20. Januar: Bredau.

Lehrbücher: Ostermann, Lat. Übungsbuch Abt. 1; Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik.

4. Geschichte. 1 St. w. in Verbindung mit Deutsch: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, wobei von Gegenwart und Heimat ausgegangen wurde: Kaiser Wilhelm I., Friedrich Wilhelm III., Friedrich I., der grosse Kurfürst. Martin Luther, Heinrich von Plauen, Winrich von Kniprode, Rudolf von Habsburg, Friedrich Barbarossa, Otto der Grosse, Karl der Grosse. — S. unter Deutsch.

Erdkunde. 2 St. w. Grundrisse der physischen und mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und Bild der engeren Heimath insbesondere. — Bowien, seit 20. Januar: Bredau.

Lehrbuch: Debes, Schulatlas für die Mittelstufe.

5. Rechnen. 4 St. w. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. Übung im Kopfrechnen. — Reinberger.

Lehrbuch: Böhme VIII.

6. Naturkunde. 2 St. w. Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden. — Rehberg.

Lehrbücher: Dieselben wie in V.

7. Schreiben. 2 St. w. Übungen im Schönschreiben nach Vorschriften des Lehrers an der Wandtafel mit Benutzung der Schönschreibehefte von Henze, Heft 1—4. — Rehberg.

Am wahlfreien englischen Unterricht nahmen aus Ia, Ib und IIa im Sommer 35, im Winter 16 Schüler teil, in zwei Abteilungen.

Am wahlfreien hebräischen Unterricht nahmen aus Ia und Ib 5 Schüler teil.

Am wahlfreien Zeichenunterricht beteiligten sich aus den Klassen I und II im Sommer 22, im Winter 19 Schüler.

Turnen: Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschulklassen) im S. 317, im W. 308 Schüler. Von diesen waren vom Turnen befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 11,	im W. 12,	im S. 3,	im W. 2,
aus anderen Gründen:	im S. 6,	im W. 7,	im S. 17,	im W. 15,
zusammen:	im S. 17,	im W. 19,	im S. 20,	im W. 17,
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. $5,_{36}$ %,	im W, $6,_{16}$ %	im S $6,_{31}$ %,	im W. $5,_{52}$ %.

Es bestanden bei 10 getrennt zu unterrichtenden Klassen 5 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 42, zur grössten 78 Schüler.

Die Vorschüler turnten zweimal wöchentlich je ½ Std.

Für den Turnunterricht am Gymnasium waren wöchentlich insgesamt 16 Stunden ausgesetzt. Jhn erteilten: Oberlehrer Meinecke (15 Std.) und Vorschullehrer Boege (1 Std.). Der 43 m lange, 30 m breite Schulhof wird im Sommer als Turn- und Spielplatz benutzt. Die an den Schulhof stossende 19 : 11 m grosse Turnhalle kann, als zur Anstalt gehörig, uneingeschränkt benutzt werden.

Im S. wurden während der Turnstunden regelmässig Turnspiele betrieben, an denen sich sämtliche Schüler beteiligten. Ausserdem vereinigte sich wöchentlich 1—2 mal eine grössere Anzahl Schüler der oberen und mittleren Klassen zur Pflege des Fussballspiels auf einem ausserhalb der Stadt gelegenen grösseren Platze.

Schwimmunterricht erhielten die Schüler des Gymnasiums in der Militär-Badeanstalt. Im vergangenen Sommer waren von 317 Schülern 111 Freischwimmer, etwa 35 %. Von diesen erlernten 22 das Schwimmen im Berichtsjahre.

---

b. Vorschule.

Erste Klasse.

Ordinarius: Boege.

Religion. 2 St. Die in der 2. Klasse vorgetragenen biblischen Geschichten wurden wiederholt und eingehender behandelt, daneben 16 neue Geschichten eingefügt. (Kain und Abel, Sündflut, Abrahams Prüfung, Joseph im Gefängnis, Josephs Erhebung, Josephs Brüder in Egypten, die Prüfung und die Wiedererkennung, das Haus Jacob zieht nach Egypten, Moses Berufung, Auszug aus Egypten, die Weisen aus dem Morgenlande, die Hochzeit zu Kana, die Gefangennehmung Jesu, Jesus auf Golgatha, Jesu Himmelfahrt.) Einige Bibelsprüche und Liederverse wurden auswendig gelernt, die zehn Gebote im Anschluss an die biblische Geschichte eingehender erläutert. — Boege.

Lehrbuch: Woike, Biblische Geschichten.

Deutsch. 8 St. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen. Auswendiglernen passender Gedichte, Vorlesen und Wiedererzählen, wobei Graebners Robinson Crusoe benutzt wurde. Lesen im Lesebuch von Paulsiek für VII.

Abt. II. Grammatik: Das Substantivum. Geschlecht, Singularis, Pluralis. Der bestimmte und der unbestimmte Artikel. Das Adjektiv, Deklination, Komparation. Die aktive Form des Verbums. Tempora (Praes., Perf., Fut.), Mod. (Indikativ, Imperativ). Das persönliche Fürwort im Nominativ. Rechtschreibung: Wiederholung der Lehraufgabe der 2. Klasse. Dehnung durch h, ih, ieh; Kürzung durch Verdoppelung von Konsonanten mit Ausschluss von ss und sz. — Reinberger.

Abt. I. Grammatik: Das Verbum (Imperf., Plusqu., Konj., Inf., Part.), die übrigen Wortklassen in deutscher und lateinischer Benennung. Das Allernotwendigste von der Wortbildung und Zusammensetzung. Der einfache Satz: Subjekt, Prädikat, Obj. im Acc., Attribut und adverb. Bestimmung, soweit sie durch das blosse Adverb gegeben wird. Rechtschreibung: Wiederholung und Erweiterung der früheren Lehraufgaben; ss und sz. — Boege.

Lehrbuch: Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten. Abt. II.

Rechnen. 5 St. Abt. II. Die 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im Kreise von 100 bis 1000. — Reinberger.

Abt. I. Die 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenkreise. Münzen, Masse und Gewichte. — Boege.

Erdkunde 1 St. Heimatskunde (Schulstube, Schulhaus, Kreis, Regierungsbezirk, Provinz). Im Anschluss daran die unentbehrlichsten geographischen Vorbegriffe. — Boege.

Schreiben. 4 St. Lat. und deutsche Schrift in Wörtern und Sätzen nach der Vorschrift des Lehrers und nach Vorlagen. -- Boege.

Singen. 2 Mal wöchentlich, je eine halbe Stunde. Einige leichte Kinder- und Volkslieder. — Boege.

Lehrbuch: Damm, Liederbuch für Schulen.

Turnen. 2 Mal wöchentlich, je eine halbe Stunde. Turnspiele, Frei- und Ordnungsübungen. Rüstübungen (Stabübungen, Übungen mit dem Seil, Springen über die Schnur, Übungen im Schwebegehen.) — Boege.

Zweite Klasse.

Ordinarius: Reinberger.

Religion. 2 St. 12 biblische Geschichten des A. und N. T. (Schöpfung, Paradies, Sündenfall, Abrahams Berufung, Moses Geburt und Errettung, Joseph und seine Brüder, Christi Geburt, der zwölfjährige Jesus im Tempel, Auferweckung des Jünglings zu Nain, Stillung des Sturmes, Christi Tod und Auferstehung.) Einzelne leicht behaltbare Liederverse, das Vaterunser und der Wortlaut der 10 Gebote wurden auswendig gelernt. — Reinberger.

Deutsch, Anschauungsunterricht, Schreiben. 11 St. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen, teils im Anschluss an körperliche Gegenstände aus dem Wahrnehmungskreise der Kinder, teils im Anschluss an die Winkelmannschen Wandtafeln. Auswendiglernen passender Gedichte durch Vor- und Nachsprechen. Erzählen und Wiedererzählen einiger Märchen (aus Grimms Hausmärchen) und Sagen. 3 St. — Lautieren, Lesen und Schreiben. 5 St. Die ersten grammatischen Grundbegriffe (Wort, Silbe, Laut; Vokale, Konsonanten). Die wichtigsten Regeln über die Rechtschreibung: Grosse Anfangsbuchstaben, Silbenbrechung, Vokalverdoppelung (oo, aa, ee). — Schönschreiben 3 St. Im engsten Anschluss an den Schreib-Lese-Unterricht. Das kleine und grosse Alphabet der deutschen Kurrentschrift und die arabischen Ziffern. — Reinberger.

Lehrbücher: Hästers Fibel und Paulsieks Deutsches Lesebuch für die Vorschulen höherer Lehranstalten Abt. I.

Rechnen. 4 St. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1 bis 100. Das kleine Einmaleins. — Boege.

Turnen. 2 Mal wöch., je eine halbe Stunde. Turnspiele, leichte Ordnungs- und Freiübungen. — Reinberger.

5. Uebersicht der an der Anstalt eingeführten Lehr- und Lesebücher

Fach.	Titel.	Klasse.									
Religion.	Bibel	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	—	—	—	—
	Katechismus	—	—	—	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Gesangbuch	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Woike, Zweimalachtundvierzig biblische Historien	—	—	—	—	—	IV	V	VI	VII	—
	Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht (Ausgabe B.)	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Novum testamentum Graece	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsch.	Hästers, Fibel für die Unterklassen der Volksschule	—	—	—	—	—	—	—	—	—	VIII
	Paulsiek, Deutsches Lesebuch für die Vorschulen höherer Lehranstalten										
	Abt. I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	VIII
	Abt. II	—	—	—	—	—	—	—	—	VII	—
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, neu bearbeitet von Paulsiek und Muff, (Berlin, Grote)										
	Teil I Abt. I	—	—	—	—	—	—	—	VI	—	—
	„ „ Abt. II	—	—	—	—	—	—	V	—	—	—
	„ „ Abt. III	—	—	—	—	—	IV	—	—	—	—
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, den neuen Lehrplänen gemäss bearbeitet von R. Foss (Berlin, Mittler und Sohn)										
	Abt. für III und IIb	—	—	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	„ „ IIa	—	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ „ I	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Texte der gelesenen Schriftsteller	I	IIa	IIb	IIIa	—	—	—	—	—	—
Lateinisch.	Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik (mind. 37. Aufl.)	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	—	—	—	—
	Ostermann, Latein. Uebungsbuch u. Vocabularium										
	Abt. I	—	—	—	—	—	—	—	VI	—	—
	Abt. II	—	—	—	—	—	—	V	—	—	—
	Abt. III	—	—	—	—	—	IV	—	—	—	—
	Abt IV	—	—	—	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Texte der gelesenen Schriftsteller	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Ein lateinisch-deutsches Wörterbuch	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Ein deutsch-lateinisches Wörterbuch	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
	Empfohlen werden die Wörterbücher von Georges und Heinichen).										
Griechisch.	Herrmann, Griechische Schulgrammatik	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Spiess-v. Kleist, Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Griechischen etc. (17. Aufl.)	—	—	—	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Jakobs Attica	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Texte der gelesenen Schriftsteller	I	IIa	IIb	IIIa	—	—	—	—	—	—
	Ein griechisch-deutsches Wörterbuch (empfohlen wird das von Benseler)	I	IIa	IIb	IIIa	—	—	—	—	—	—
Französisch.	Plötz, Elementarbuch der französischen Sprache	—	—	—	—	IIIb	IV	—	—	—	—
	Plötz, Schulgrammatik	I	IIa	IIb	IIIa	—	—	—	—	—	—
	Texte der gelesenen Schriftsteller	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Ein französisch-deutsches und ein deutsch-französiches Wörterbuch	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
Hebräisch.	Gesenius, Grammatik	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hebräische Bibel	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ein Wörterbuch	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
Geschichte.	Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte (mindestens 19. Aufl.)	—	—	—	—	IIIb	IV	—	—	—	—
	Eckertz, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte (mind. 19. Aufl.)	—	—	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Herbst, Historisches Hilfsbuch (mind. 13. Aufl.)	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
Erdkunde.	Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie (mindestens 196. Aufl.)	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Ein Schulatlas	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—

Fach.	Titel.	Klasse.									
	In den drei unteren Klassen wird verlangt: Debes, Schulatlas f. die mittleren Unterrichtsstufen	—	—	—	—	—	IV	V	VI	—	—
	Ein Geschichtsatlas	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	—	—	—	—
Rechnen.	Boehme, Uebungsbuch im Rechnen										
	Heft VII	—	—	—	—	—	—	—	—	VII	—
	Heft VIII	—	—	—	—	—	—	—	VI	—	—
	Heft IX	—	—	—	—	—	—	V	—	—	—
Mathematik.	Kambly, Elementar-Mathematik *)										
	Teil II, Planimetrie . . .	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	—	—	—	—
	Teil III, Trigonometrie . .	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Teil IV, Stereometrie . . .	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schlömilch, Fünfstellige Logarithmentafeln .	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
Naturkunde.	Bail, Neuer Methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie **)				IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Botanik **)	—	—	—	—	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Koppes Anfangsgründe der Physik, bearbeitet von Husmann, I. Teil, vorbereitender Lehrgang	—	—	IIb	IIIa	—	—	—	—	—	—
	II. Teil, Hauptlehrgang . .	Ib	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik ***)	Ia	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Damm, Liederbuch für Schulen	—	—	—	—	IIIb	IV	V	VI	VII	—
Singen.	Kotzolt, Gesangschule für den Acapella-Gesang Kursus II—III	—	—	—	—	—	—	V	VI	—	—

6. Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung. Ostern 1897.

1. Deutsch.

Kreons Schuld und Busse in der „Antigone“.

2. Griechisch.

Eurip. Phoen v. 1104—1140 (Nauck).

3. Mathematik.

a) Winkel und Seiten eines Dreiecks zu berechnen aus $a : b = 7 : 5$, $\alpha - \beta = 31^0\ 2'\ 54''$, $h_b - h_a = 30$. — b) Bei einer Erbschaft wird an eine Person A sofort eine einmalige Summe von 1500 Mk. gezahlt, während eine andere Person B 20 Jahre lang am Ende jedes Jahres 105 Mk. erhält. Welche von beiden Personen ist günstiger gestellt, wenn 3,5 $^0/_0$ gerechnet werden? — c) Ein Dreieck zu zeichnen aus s_c, β und $a : b = m : n$. — c) Über der Grundfläche einer Halbkugel wird ein gerader Kegel errichtet, dessen Mantel aus der krummen Oberfläche der Halbkugel den 5ten Teil herausschneidet. Wie gross ist dieser Kegel im Verhältnis zur Halbkugel? Wie verhalten sich die Inhalte der durch die Kugelkappe getrennten Stücke des Kegels?

---

*) In der Neubearbeitung von Roeder.
**) Beide Bücher sind in der einbändigen Ausgabe anzuschaffen.
***) Das Buch von Jochmann wird allmählich durch Koppes Anfangsgründe der Physik ersetzt werden.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1895. 24. Dezember. Ministerial-Erlass: „Es ist wiederholt vorgekommen, dass Schüler der Unter-Sekunda höherer Lehranstalten teils mit, teils ohne Vorwissen der betreffenden Direktion behufs Erlangung des Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sich der Prüfung vor einer Königlichen Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige unterzogen haben, ohne die Schule zu verlassen.

Ich veranlasse die Königl. Provinzial-Schul-Kollegien die Direktoren der höheren Lehranstalten anzuweisen, dass in Zukunft nach folgenden Gesichtspunkten zu verfahren ist:

1. Beabsichtigt ein Schüler der Anstalt sich der Prüfung vor einer Königlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige zu unterziehen, so hat er davon seinem Direktor rechtzeitig Anzeige zu machen, dieser aber in jedem einzelnen Falle sorgsam zu prüfen, ob ein solches Verfahren durch besonders zwingende Fälle gerechtfertigt und das Verbleiben des Schülers auf der Anstalt unbedenklich ist, oder ob im Interesse der Schulzucht darauf gedrungen werden muss, dass er nach Ausführung seines Vorhabens die Schule sofort verlässt.
2. Unterzieht sich in Zukunft ein Schüler ohne Vorwissen seines Direktors der Prüfung vor einer Königlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige, so ist er von der Schule zu entlassen.
3. Der Wiedereintritt in eine höhere Lehranstalt ist Schülern, die nach Massgabe der Bestimmungen unter 1 und 2 die Schule verlassen mussten, erst mit dem Beginn des neuen Schuljahres zu gestatten, und zwar ist dabei auf das Ergebnis der vor der Königlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige abgelegten Prüfung keinerlei Rücksicht zu nehmen, sondern lediglich nach den Bestimmungen zu verfahren, die für die Aufnahme neuer Schüler — namentlich auch betreffs der Klassenstufe — massgebend sind.“

1896. 2. April. Ministerial-Erlass: „Unter Bezugnahme auf die diesseitigen Runderlasse vom 9. Oktober 1866 und vom 8. Dezember 1869, betreffend die Vorbildung der Studierenden der Theologie im Hebräischen, beauftrage ich die Königlichen Provinzial-Schul-Kollegien die Direktoren ihres Aufsichtskreises dahin mit Anweisung zu versehen, dass sie denjenigen Abiturienten, welche, ohne die Reife im Hebräischen zu erlangen, zum Studium der Theologie übergehen, die Beachtung des § 16 Absatz 3 der Ordnung der Reifeprüfung an Gymnasien vom 6. Januar 1892 zu empfehlen bezw. dieselben auf die baldige Nachholung der Reifeprüfung im Hebräischen vor einer wissenschaftlichen Prüfungskommission für das höhere Schulamt hinzuweisen haben.“

1896. 19. Dezember. Ministerial-Erlass: Dem Oberlehrer Schneider ist der Charakter als Professor verliehen worden.

1897. 9. Januar. Verf. des Königl. Prov.-Schul-Kollegiums: Die Themata für die nächste Direktoren-Konferenz der Provinzen Ost- und Westpreussen sind auszuwählen und bis zum 1. April d. Js. anzuzeigen.

1897. 16. Januar. Ministerial - Erlass: Betrifft die Gedenkfeier der Neubegründung des Reiches.

1897. 18. Januar. Verf. des Königl. Prov.-Schulkollegiums: Die Direktionen werden auf den Ministerial-Erlass vom 21. Oktober 1896, betreffend „Verhütung der körperlichen und geistigen Überbürdung von Schülern höherer Lehranstalten“ zur Nachachtung aufmerksam gemacht.

1897. 18. Jan. Verf. des Königl. Prov.-Schul-Kollegiums: „Wir weisen die Direktionen an, bei den Aufnahmeprüfungen solcher Schüler, welche bis dahin auf ausländischen höheren

Lehranstalten vorgebildet, in eine der beiden oberen Klassen einzutreten wünschen, mit besonderer Strenge zu verfahren und über das Ergebnis solcher Prüfungen zum 1. April 1899 Bericht zu erstatten.“

1897. 1. Februar. Ministerial-Erlass: Betrifft die Melanchthon-Feier.

1897. 11. Februar. Verf. des Königl. Prov.-Schulkollegiums: Betrifft die Feier des hundertjährigen Geburtstages weiland Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I.

1897. 4. März. Ministerial-Erlass: „Um die gleichmässige Ausführung der Bestimmung in § 15 der Ordnung für die Abschlussprüfung vom 6. Januar 1892 in Verbindung mit den Erläuterungen dazu in Abschnitt A des Runderlasses vom 24. Oktober 1893 — U II 2411 — zu sichern, veranlasse ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium, die Direktoren der neunstufigen höheren Schulen seines Aufsichtsbezirkes alsbald anzuweisen, dass fortan in die Abgangszeugnisse derjenigen Unter-Sekundaner, welche die Anstalt ohne das Zeugnis der Reife für die Ober-Sekunda verlassen, eine Bemerkung darüber aufgenommen wird, ob und wie oft der Betreffende ohne Erfolg in die Abschlussprüfung eingetreten war.“

1897. 16. März. Verf. des Königl. Prov.-Schulkollegiums: Der Direktion werden 35 Abzüge einer Nachbildung der vom hochseligen Kaiser Wilhelm genommenen Abschrift des Nicolaus Becker’schen Rheinliedes übersandt mit dem Auftrage, einige Abzüge für die Bibliothek zu entnehmen und den Rest bei Gelegenheit der Feier des hundertjährigen Geburtstages des hochseligen Kaisers an Schüler zu verteilen.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das ablaufende Schuljahr begann am Dienstag, den 14. April v. Js. und wird am Mittwoch, den 7. April d. Js. mit der Verteilung der Zeugnisse und der Bekanntmachung der Versetzungen enden.

Die Schüler des Gymnasiums wurden auch in diesem Jahre in 10 Klassen unterrichtet; ausser der Prima und Sekunda war auch die Quarta geteilt, die beiden ersten Klassen in zwei untergeordnete, die Quarta in zwei nebengeordnete Abteilungen.

An Stelle des nach Elbing versetzten Oberlehrers Schultze wurde zum 1. April v. Js. Herr Dr. Hohnfeldt an die Anstalt berufen. — Richard Hohnfeldt, geboren am 1. Juli 1856 zu Chielshütte, Kreis Karthaus in Westpreussen, erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung auf dem Realgymnasium zu St. Johann in Danzig. Von dort Ostern 1875 mit dem Zeugnis der Reife entlassen, bezog er die Universität Königsberg, um Mathematik und Naturwissenschaften zu studieren. Daselbst wurde er am 19. März 1880 zum Doktor der Philosophie promoviert und bestand, nachdem er seiner militärischen Dienstpflicht genügt, im Mai 1892 das Examen pro fac. doc. Vom Oktober 1882 bis dahin 1883 leistete er sein Probejahr am Realgymnasium zu St. Johann in Danzig ab und wirkte dann an dieser Anstalt, sowie am Realgymnasium zu St. Peter und am städtischen Gymnasium in Danzig als Hilfslehrer, bis er im Sommer 1886 in Zoppot eine Privatschule gründete, welche er bis zu seiner Berufung nach Marienwerder leitete.

Der regelmässige Gang des Unterrichts hat in diesem Jahre durch Erkrankung oder Beurlaubung von Lehrern mehrfache Störungen erlitten. Vom 1. Mai bis zu den Sommerferien blieb Herr Professor Krause von der Schule fern, weil er zur Wiederherstellung seiner geschwächten Gesundheit eine Badereise antreten musste. Zu demselben Zweck erhielt Herr Reinberger einen einwöchentlichen Urlaub im Anschluss an die Sommerferien. Zur Aushilfe wurde mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums Herr Predigtamts-Kandidat

Triebel hierselbst herangezogen. Vom 23. bis zum 26. bezw. 29. November mussten die Herren Oberlehrer Meinecke und Zwerg vertreten werden, weil sie als Geschworene nach Graudenz einberufen waren. Endlich vom 13. Januar bis zum 13. Februar fehlte wegen Krankheit Herr Oberlehrer Meinecke.

Am 18. Januar starb ganz unerwartet, nachdem er nur wenige Tage vorher seinen Unterricht ausgesetzt hatte, Herr Oberlehrer Alexander Bowien. Der Heimgegangene war am 7. Juni 1840 zu Mohrungen in Ostpreussen geboren, hat also nur ein Alter von 56½ Jahren erreicht. Seine Vorbildung hatte er auf den Gymnasien in Braunsberg und Hohenstein und auf den Universitäten zu Königsberg und Greifswald erhalten. Nach abgelegter Lehramtsprüfung wer er zuerst am Gymnasium in Marienburg thätig, später an dem Realgymnasium zu St. Peter und Paul in Danzig und an den Progymnasien zu Löbau und Neumark. Am 1. April 1887 wurde er an das hiesige Gymnasium berufen, an dem er fast 10 Jahre mit musterhafter Pflichttreue und grossem Segen gewirkt hat. Insbesondere den grundlegenden lateinischen Unterricht erteilte er mit bestem Erfolg. Seinen Schülern war er ein väterlich gesinnter und gerechter Lehrer, seinen Amtsgenossen ein liebenswürdiger und treuer Freund. Sein Andenken wird allezeit von uns hochgehalten werden.

Der Gesundheitszustand unter den Zöglingen der Anstalt war durchaus befriedigend. Doch verloren wir einen wohlbeanlagten und liebenswürdigen Schüler, den Septimaner Kurt Reisch, durch den Tod. Er starb am 4. Januar d. Js. am Scharlachfieber. — Die Augen der Schüler sind auch im vergangenen Jahre wiederholt untersucht worden. Bei der letzten Untersuchung, am 9. Dezember v. Js., waren nur noch 3 Schüler der Granulose verdächtig.

Über die Feier der vaterländischen Gedenktage ist Folgendes zu berichten: Am 15. Juni, 17. Oktober und am 9. März fanden im engeren Kreise der Schule im Anschluss an die gemeinsame Morgenandacht Erinnerungsfeiern zu Ehren unserer grossen Toten statt. Die Ansprachen an die Schüler waren dem Ober-Primaner Erler, dem Ober-Sekundaner Gessner und dem Unter-Primaner Boruttau übertragen worden. — Auch am Sedantage vereinigten sich Lehrer und Schüler zu einer gemeinsamen Feier, wobei ber Unter-Primaner Köpke die Ansprache hielt; sodann machten die einzelnen Klassen Ausflüge nach Marienburg bezw. Graudenz, Garnsee, Sedlinen, Rehhof, Rachelshof und dem Stadtwäldchen. — Die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs war öffentlich. Den Festvortrag hatte Herr Oberlehrer Karehnke übernommen. Besonders festlich wurde die Feier des hundertjährigen Geburtstages weiland Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm I. begangen. Am 21. März begaben sich Lehrer und Schüler der Anstalt in gemeinsamem Kirchgange nach dem Dom, um dem dort veranstalteten Festgottesdienste beizuwohnen. Am 22. und 23. fanden öffentliche Feierlichkeiten im Hörsaale statt, bei denen das Festspiel „Wilhelm der Grosse“ von H. Drees aufgeführt wurde. Die Gesänge hatte wie immer Herr Vorschullehrer Boege, die Deklamationen Herr Oberlehrer Karehnke eingeübt. Die Festrede am 22. hielt Herr Oberlehrer Zwerg.

Der vierhundertjährige Geburtstag Philipp Melanchthons wurde durch eine Festrede des Oberlehrers Herrn Braun gefeiert.

Am 25. November v. Js. gab Herr Gesanglehrer Boege mit dem Schülerchor im Saale der Ressource ein Konzert, wobei Schillers „Lied von der Glocke“, komponiert von A. Romberg, zum Vortrag gelangte. Der Reinertrag des Konzertes von 215,60 Mk. wurde für das Kreiskriegerdenkmal bestimmt.

Die Abschlussprüfungen in IIb fanden am 25. September v. Js. und am 30. März d. Js. unter dem Vorsitz des Unterzeichneten statt. Die Reifeprüfung wurde von Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrat Dr. Kruse am 8. März d. Js. abgehalten.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Uebersicht über die Frequenz und deren Veränderungen im Laufe des Schuljahres.

	A. Gymnasium.											B. Vorschule.		
	Ia	Ib	IIa	IIb	III a	III b	IV_1	IV_2	V	VI	Sa.	1.	2.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1896.	**17**	**16**	**23**	**27**	**21+ 20**	**40**	**39**		**56**	**55**	**314**	**50**	**19**	**69**
2a. Zugang bis zum Schluss des Schuljahres 1895/96.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2b. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1895/96.	17	—	4	2	1	5	—		3	5	37	4	3	7
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern.	16	19	19	32	27	27	47		44	27	—	16	—	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern.	—	—	2	—	—	—	1		1	8	12	8	22	30
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1896/97.	**16**	**19**	**21**	**38**	**35**	**35**	**34**	**26**	**51**	**41**	**316**	**43**	**22**	**65**
5. Zugang im Sommerhalbjahr.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	4	2	1	3
6. Abgang im Sommerhalbjahr.	—	—	—	3	1	—	5		2	2	13	3	1	4
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	3
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres.	**16**	**19**	**22**	**35**	**34**	**35**	**31**	**24**	**49**	**43**	**308**	**43**	**24**	**67**
9. Zugang im Winterhalbjahr.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr.	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	3	1	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1897.	**16**	**19**	**22**	**35**	**34**	**35**	**31**	**22**	**49**	**43**	**306**	**42**	**24**	**66**
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1897.	*) 19,0	18,5	17,1	16,2	15,1	14,1	12,10	13,4	11,9	11,2	—	8,11	7,6	—

*) 18,5 bedeutet 18 Jahre 5 Monate.

2. Uebersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres.	253	29	13	21	183	133	—	53	7	2	3	52	13	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres.	252	24	12	20	181	127	—	54	8	2	3	49	18	—
3. Am 1. Februar 1897.	250	24	12	20	180	126	—	53	8	2	3	48	18	—

3. Uebersicht über die Abiturienten.

Ostern 1897.

No.	Namen	Geburtstag	Geburtsort	Konfession	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf der Schule	Dauer des Aufenthalts in I.	Gewählter Beruf
						J.	J.	
1.	Bruno Anspach.	4. 8. 77.	Mewe.	ev.	Brauereibesitzer in Mewe.	10	2	Jura.
2.	*Kurt Boege.	9. 5. 79.	Marienwerder.	„	Vorschullehrer in Marienwerder.	9	2	Medizin.
3.	*Paul Böhmer.	21. 2. 77.	Goschütz Kr. Wartenburg.	„	Superintendent in Marienwerder.	2	2	Mathematik u. Philosophie.
4.	*Willi Borris.	11. 6. 78.	Weisshof.	„	Gutsbesitzer in Weisshof.	9	2	Medizin.
5.	*Gerhard Brocks.	4. 1. 79.	Marienwerder.	„	Gymnasial-Direktor in Marienwerder.	9	2	Marine.
6.	*Hans Dau.	5. 12. 78.	Tuchel.	„	Oberlandesger.-Rat in Marienwerder.	$3^3/_4$	2	Medizin
7.	Georg Dauter	28. 12. 78.	Owitz, Kr. Pr. Stargard.	„	Gutspächter in Münsterwalde.	9	2	Philologie.
8.	*Georg Erler.	5. 11. 77.	Passenheim Kr Ortelsburg.	„	Oberlandesger.-Rat in Marienwerder.	$3^3/_4$	2	Jura.
9.	Ernst v. Flansz.	25. 12. 78.	Marienwerder.	luth.	Pfarrer in Marienwerder.	9	2	Jura.
10.	Werner Heidenhain	21. 9. 76.	Marienwerder.	ev.	Sanitätsrat in Marienwerder.	11	2	Medizin.
11	Rudolf Mardzinski.	10. 12. 77.	Marienwerder.	„	Regierungssekretair in Marienwerder.	10	2	Medizin.
12.	*Kurt Schweiger.	6. 3. 79.	Marienwerder.	„	Realgymnasiallehrer in Marienwerder †.	9	2	Philologie.
13.	*Roman Slupski.	7. 8. 75.	Lessen.	kath.	Rentier in Marienwerder.	3	2	Medizin.
14.	Erich Thimm.	4. 6. 78.	Baldram.	ev	Gutsbesitzer in Baldram.	10	2	Marine.
15.	*Gustav Wiemer.	17. 8. 79.	Marienfelde.	„	Kreisbote in Marienfelde.	9	2	Philologie.
16.	*Albert Zorn.	22. 3. 75.	Neumark.	kath.	Regierungs-Buchh. in Marienwerder.	9	2	Philologie.

Die mit einem * bezeichneten Schüler wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst erhielten Ostern 1896 20 Schüler, von denen einer die Schule verliess, Michaelis 1896 3 Schüler, die sämtlich abgingen.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Der Lehrerbibliothek gingen durch Ankauf die Fortsetzungen folgender Werke und Zeitschriften zu: Altpreussische Monatsschrift von Reicke und Wichert; Allgemeine Biographie, herausgegeben durch die historische Kommission bei der Königlichen Akademie der Wissenschaften in München: Litterarisches Zentralblatt von Zarncke; Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung; Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Hermes, Zeitschrift für das klassische Altertum; Archiv für das Studium der neueren Sprachen; Poggendorfs Annalen nebst den Beiblättern; Theologische Studien und Kritiken von Koestlin und Riehm; Deutsches Wörterbuch von Grimm; Deutsches Wörterbuch von Moritz Heyne; Verhandlungen der Direktorenversammlungen; Jahresbericht für neuere deutsche Litteraturgeschichte, herausgegeben von Heeren,

Uckert und Giesebrecht; Jahresberichte über das höhere Schulwesen von Conrad Rethwisch; Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen, Mushackes Schulkalender.

Ausserdem folgende neue Werke:

Wolframs von Eschenbach Parzival und Titurel, herausgegeben von Karl Bartsch; Schrader, Aus dem Wundergarten der deutschen Sprache. — Die Erwerbung des Herzogtums Preussen und deren Consequenzen. Historische Studie von Siegmar Friedrich; Deutsche Kämpfe. Schriften zur Tagespolitik von H. von Treitschke; Johannes Honterus, der Apostel Ungarns von Theobald Wolf; Gymnasial-Bibliothek, herausgegeben von Pohlweg und Hoffmann. — Vorlagen zu lateinischen Stilübungen von Fritz Schultes; Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische für Prima von Dr. Lange; Übungsbuch für Sekunda, von demselben. — Geschichte der Pädagogik . . . von Karl von Raumer, fortgeführt von Dr. G. Lothholz.

An Geschenken gingen den Bibliotheken zu: Von dem Ministerium der geistlichen pp. Angelegenheiten: Die Fortsetzungen der Zeitschrift von Crelle sowie der Monumenta Germaniae historica; ferner Jahrbuch für Jugend- und Turnspiele V. Jahrgang 1896. — Vdn Fräulein Clara Graeser: Mémoires de l'académie royale des sciences et belles lettres depuis l'avénement de Frédéric Guillaume lll. au trône . . . .; Poësies de V. Hugo, de Lamartine, de Delavigne et de Béranger. Anthologie . . . par Charles Graeser. Grammaire complète de la langue anglaise . . . par Charles Graeser. Handbuch der neueren und neuesten französischen Litteratur. Auswahl von Carl Graeser. — Von der Königl. Regierung hierselbst: Sammlung von deutschen Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Berlin aus den Jahren 1787—1821.

Das Zugangsverzeichnis schliesst mit No. 12082.

2. Für die Schüler-Bibliothek wurden angeschafft: Willibald Alexis, die Hosen des Herrn von Bredow; Der Werwolf; K. Röchling und R. Knötel, der alte Fritz in 50 Bildern für alt und jung; O. Höcker, Leibeigen; Gott ist ein Schild allen, die ihm vertrauen; Durch Güte und Treue; Aus Goethes Studentenzeit; Du sollst niemand verachten um seines geringen Ansehens willen; Schloss und Mühle; Adam Riese und seine Zeit; Neithardt von Gneisenau; Japhet, der seinen Vater sucht; W. O. v. Horn, Auf dem Missisippi; Christoph Columbus; G. Jordan, Wiedergefunden; M. Ermann, Der letzte seines Stammes; Der Heidekrieg; O. Schupp, Luise; J. C. Maurer, Waldemar, der Heidenbote; E. v. Hoff, Der Findling vom Belchensee; Ein Mutterherz; F. Hoffmann, Nur Kleinigkeiten; Pflichtgetreu; An Gottes Segen ist alles gelegen; F. Kühn. Der Burggraf von Nürnberg; Seydlitz; Barbarossa; Leuthen; Scharnhorst; Derfflinger; Chlodwig; Deutsche Treue; Nettelbeck; L. Würdig, König Friedrich Wilhelm I.; Graf York von Wartenburg; Hans Joachim von Zieten; Gustav Adolf in Deutschland; Dragoner und Kurfürst; F. Sonnenburg, König Berthari; Graf Heinrich von Schwerin; Unter dem Schwerte der Weissmäntel; Das Türkenmal; Admiral Karpfanger; Der schwarze Herzog; A. Ohorn, Der letzte Staufe; F. Schrader, Friedrich der Grosse; F. v. Köppen, Hohenzollern und Brandenburg; M. L. Plehn, Werner von Siemens; Emin Pascha; L. Ziemssen, Ernst Rietschel; H. Berger, Albrecht Dürer; Ch. Knighton, Erzählungen eines alten Seefahrers; L. Barack, Parcival Keene; M. de Cervantes, Leben und Thaten des Don Quichote; R. Minzloff, die Hohenzollern von der Kurwürde bis zum Kaiserthrone; v. Pflugk-Harttung, Krieg und Sieg 1870—1871; Th. Lindner, der Krieg gegen Frankreich; H. Drees, Wilhelm der Grosse. Ein Festspiel. (7 Exemplare.)

Das Verzeichnis der Anschaffungen schliesst mit No. 2366.

Die Freibüchersammlung wurde durch eine grosse Anzahl neuer Schulbücher vermehrt. Das Verzeichnis schliesst mit No. 1530.

3. Für die Sammlung von Anschauungsmitteln wurden angeschafft: Denkmäler griechischer und römischer Skulptur von Furtwängler und Urlichs. Lief. I, II, III. — 9 Photographieen nach

Gypsabgüssen von Antiken (Artemis von Versailles, Urania, Euterpe, Plato, Homer, Hermes von Praxiteles, Hermes (?), Augustus, Antinous). — 2 Photographieen nach Gemälden von Teschendorf (Antigone und Ismene, Oedipus und Antigone). — Gering-Schmidt, Ausländische Kulturpflanzen, 7 Tafeln. Das Verzeichnis schliesst mit Nr. 41.

4. Für das physikalische Kabinet wurden angeschafft: Eine Röhre für Röntgenstrahlen, ein Stereoskop, ein Anschützscher Schnellseher, ein grosses Flaschenelement, ein Meidinger-Element, eine pneumatische Wanne, ein Glasballon zur Bestimmung des specifischen Gewichtes der Luft, eine eiserne Flasche zu Kohlensäure nebst Zubehör, ein Farbenthermoskop und verschiedene kleinere Gegenstände. Das Verzeichnis schliesst mit Nr. 416.

5. Für die naturhistorische Sammlung schenkten der Quartaner von Homeyer ein Exemplar von Mustela foina und der Sextaner Thomasius ein Stück versteinertes Holz. Für den Pflanzengarten des Gymnasiums überliess auch in diesem Jahre Herr Rentner Scharlock zu Graudenz eine Anzahl perennierender Stauden und Sträucher seines Gartens; der Untertertianer Haase schenkte ein Exemplar von Hyacinthus candicans.

Für die unter 1 und 5 aufgeführten Geschenke spricht der Unterzeichnete namens der Anstalt den schuldigen Dank hiermit ergebenst aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Das Vermögen der Unterstützungskasse beträgt zur Zeit 12732,92 Mark, also 266,35 Mark mehr als am Schlusse des Rechnungsjahres 1895/96. An Unterstützungen sind während des Rechnungsjahres 1896/97 an 2 Lehrerwitwen und 6 Waisen 656,76 Mark gezahlt worden.

Die im Etat der Anstalt für fleissige Schüler ausgeworfene Summe wurde an die Primaner Boege, Schweiger, Koepke, Boruttau und den Sekundaner Rüster verteilt.

Ausserdem wurden 40 Gymnasiasten ganz oder teilweise von der Zahlung des Schulgeldes befreit.

VII. Bekanntmachungen.

1) Die Ferien des Jahres 1897 sind, wie folgt, bestimmt:

Zu Ostern:	Schulschluss am	7. April,	Schulanfang am	22. April;
Zu Pfingsten:	„ „	4. Juni,	„ „	10. Juni;
Im Sommer:	„ „	3. Juli,	„ „	3. August;
Im Herbst:	„ „	25. September,	„ „	12. Oktober;
Zu Weihnachten:	„ „	22. Dezember,	„ „	7. Januar 1898.

2) Ein Ministerial-Erlass vom 14. Juli 1884 bestimmt folgendes:

1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schule nötig machen, gehören:

   a) Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus und Rückfallsfieber;

   b) Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere so bald und so lange er krampfartig auftritt.

2. Kinder, welche an einer in No. 1 a oder b genannten ansteckenden Krankheit leiden, sind vom Besuch der Schule auszuschliessen.

3. Das Gleiche gilt von den gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in No. 1 a genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt; es müsste denn ärztlich bescheinigt sein, dass das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.

4. Kinder, welche gemäss No. 2 und 3 vom Schulbesuch ausgeschlossen sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

   Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken sechs Wochen, bei Masern und Röteln vier Wochen.

5. Für die Beobachtung der unter No. 2—4 angegebenen Vorschriften ist der Vorsteher der Schule verantwortlich.

3) Aus einem Ministerial-Erlass vom 17. Oktober 1875:

Die Schule ist darauf bedacht, durch die den Schülern aufgegebene häusliche Beschäftigung den Erfolg des Unterrichts zu sichern und die Schüler zu selbständiger Thätigkeit anzuleiten, aber nicht einen der körperlichen und geistigen Entwickelung nachteiligen Anspruch an die Zeitdauer der häuslichen Arbeit der Schüler zu machen. In beiden Hinsichten hat die Schule auf die Unterstützung des elterlichen Hauses zu rechnen. Es ist die Pflicht der Eltern und deren Stellvertreter, auf den regelmässigen häuslichen Fleiss und die verständige Zeiteinteilung ihrer Kinder selbst zu halten, aber es ist eben so sehr ihre Pflicht, wenn die Forderungen der Schule das zuträgliche Mass der häuslichen Arbeitszeit ihnen zu überschreiten scheinen, davon Kenntnis zu geben. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden ausdrücklich ersucht in solchen Fällen dem Direktor oder dem Klassenordinarius persönlich oder schriftlich Mitteilung zu machen und wollen überzeugt sein, dass eine solche Mitteilung dem betreffenden Schüler in keiner Weise zum Nachteile gereicht, sondern nur zu eingehender und unbefangener Untersuchung der Sache führt. Anonyme Zuschriften, die in solchen Fällen gelegentlich vorkommen, erschweren die genaue Prüfung des Sachverhaltes und machen, wie sie der Ausdruck mangelnden Vertrauens sind, die für die Schule unerlässliche Verständigung mit dem elterlichen Hause unmöglich.

4) Aus einem Ministerial-Erlass vom 29. Mai 1880:

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist abzuwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfter geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrole zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweise und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Ueberzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. . . . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschieden-

heit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann."

5. Aus einem Ministerial-Erlass vom 11. Juli 1895: „Durch Erlass vom 21. September 1892 — U. II. 1904 — Centrbl. S. 824) habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, dass ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines andern Quartaners Sperlinge zu schiessen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich und der Schuss traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, so dass der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirkes aufzugeben, dass sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muss.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, dass Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasialanstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schusswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selbst ihren unreifen Kindern Schusswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muss, dass es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, dass dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Ueberzeugung von der Erspriesslichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben."

6) Die Eltern unserer Schüler oder deren Stellvertreter werden ersucht ihnen von der Anstalt zur Kenntnisnahme und Unterschrift zugehende Zensuren und anderweitige Benachrichtigungen **nur mit ihrer Namensunterschrift zu versehen.** Aus nahe liegenden Gründen darf die Schule verlangen, dass nicht Bemerkungen irgend welcher Art hinzugefügt, dass vielmehr alle etwa erforderlichen weiteren Verhandlungen entweder durch mündliche Besprechung

mit dem Ordinarius und dem Direktor oder durch eine besondere schriftliche Eingabe erledigt werden.

7) Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 22. April, 8 Uhr vormittags. Zur Aufnahme und Prüfung neuer Schüler wird der Unterzeichnete am 20. und 21. April vormittags von 9 bis 12 Uhr in seinem Amtszimmer im Gymnasium bereit sein, und zwar findet die Aufnahme in die Vorschule am 20. April, die in das Gymnasium am 21. April statt.

Die Aufnahme in die Sexta geschieht vorschriftsmässig in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. Als elementare Vorkenntnisse müssen dabei nachgewiesen werden: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, Kenntnis der Redeteile, leserliche und reinliche Handschrift, Fertigkeit Diktiertes ohne grobe Fehler nachzuschreiben, Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen, Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments. — Das Normalalter für den Eintritt in die zweite Vorschulklasse ist das vollendete sechste Lebensjahr.

Die aufzunehmenden Schüler haben einen Taufschein, einen Impf- bezw. Wiederimpfungsschein und, wenn sie schon eine andere Lehranstalt besucht haben, ein Abgangszeugnis vorzulegen.

Marienwerder, im März 1897.

Dr. Brocks,

Gymnasial-Direktor.